

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 13

Vereinsnachrichten: Kurzprotokoll der Generalversammlung des CLEVS vom 16. Juni 1979 in der Paulus-Akademie Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Zähneputzen nach jeder Hauptmahlzeit, abends gründliche Plaqueentfernung
- Regelmässige und kontrollierte Fluoreinnahme. Dies ist der beste Weg zur Zahngesundheit!

Dr. Hans Kaspar Schegg
Dr. Dr. h. c. Marc Frey

Und hier die gegenteilige Meinung: Trinkwasser-Fluoridierung? Nein!

Ein Leser schickt uns folgenden Artikel zu: Mit sofortiger Wirkung muss das Water Department von West View, Pittsburgh, Pennsylvania, USA, die Trinkwasser-Fluoridierung einstellen. Mit der Begründung, dass durch die Trinkwasser-Fluoridierung die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung bedroht wird, verfügte das einzelstaatliche Gericht für Zivil- und Strafsachen unter Vorsitz von Richter John B. Flaherty jun. am 16. November 1978 in erster Instanz das Verbot der Trinkwasser-Fluoridierung.

Spitzenwissenschaftler aus der ganzen Welt waren als Zeugen geladen, unter ihnen die führenden und namhaftesten Befürworter der Kariesprophylaxe mit Fluoriden. Von den Wissenschaftlern, die die Fluoridierung befürworteten, war keiner in der Lage, die bewiesenen Feststellungen von Professor Dr. Ali Mohamed, Biologe und Zytogenetiker an der Universität von Missouri, Kansas-City, zu widerlegen, dass schon 1 mg Fluorid auf 1 Liter Wasser genetische Schäden anrichtet. Ebenso erging es den Wissenschaftlern des US-amerikanischen nationalen Krebsinstitutes, der Universität Oxford, des Royal College of Physicians, der Royal Statistical Society und der Universität Rochester: Keiner von ihnen konnte die Feststellungen der beiden US-Amerikaner Dr. John Yiamouyiannis und Dr. Dean Burk widerlegen, nach denen in Städten mit fluoridiertem Trinkwasser nachweisbar mehr Menschen im Alter von 45 Jahren und darüber an Krebs sterben als in Städten mit nichtfluoridiertem Wasser (Krebssterbe-Plus von 4 bis 5 Prozent). Ausserdem musste das beklagte Water Department vor Gericht eingestehen, dass die vom Nationalen Krebsinstitut der USA vorgelegten «Gegenbeispiele», die von den Professoren Sir Richard Doll und Dr. Leo Kinlen, Oxford Universität, und Dr. P. D. Oldham und Dr. D. J. Newell von der Royal Statistical Society erstellt worden waren, auf fehlerhaften und unvollständigen Daten beruhen und damit unbrauchbar sind. (Quelle: National Pure Water Association, News Flash, Nov. 1978).

Ausbildung der Kader für den Französischunterricht an der Primarschule

Vom 16. bis 19. Mai 1979 fand in Solothurn/Grenchen das zweite, im Auftrag der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz durch-

geführte Kaderseminar statt zum Thema «Praxis des Französischunterrichts».

Daran nahmen teil die für den Französischunterricht an der Primarschule verantwortlichen Fachleute aus den Kantonen der deutschsprachigen Schweiz sowie Lehrer aller Stufen.

Zu Beginn der Tagung nahm Erziehungsdirektor Dr. A. Wyser, Solothurn, in einem vielbeachteten Referat Stellung zum Unternehmen Fremdsprachunterricht, «einem der drei wichtigsten Projekte der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz». Das Schwergewicht der Tagung lag bei der praktischen Ausbildung. Für diesen Zweck bestanden in Grenchen, wo seit 1968 an der ungeteilten Primarschule vom 5. Schuljahr an Französisch unterrichtet wird, ausgezeichnete Voraussetzungen. Die Teilnehmer konnten sich aufgrund praktischer Unterrichtserfahrung davon überzeugen, dass an der Primarschule ein Französischunterricht möglich ist, der den Schülern Spass macht und sie nicht überfordert. Die Seminarteilnehmer erarbeiteten überdies ein pädagogisches Modell für die Einführung des Französischunterrichts in der Primarschule.

Vereinsmitteilungen



Kurzprotokoll der Generalversammlung des CLEVS vom 16. Juni 1979 in der Paulus-Akademie Zürich

Nur knapp 30 Personen fanden sich am 16. Juni 1979 zur Generalversammlung in Zürich zusammen. 15 Entschuldigungen wurden bekannt gegeben.

Das Protokoll der letztjährigen GV in Luzern, veröffentlicht in Nr. 14/15 der «schweizer schule» vom vergangenen Jahr wurde stillschweigend genehmigt, ebenso der von Zentralpräsident Constantin Gyr vorgelegte Jahresbericht (publiziert in Nr. 11 der «schweizer schule»).

Die Jahresrechnung, von Zentralkassier Alois Hübscher präsentiert, schloss mit einem kleinen Fehlbetrag. Kritisiert wurde lediglich die vom ZV an einen Ferienkurs in Hohentannen ausgesprochene Defizitgarantie von Fr. 500.-, da es sich hier um einen Anlass handelte, der nur für eine kleine Teilnehmergruppe bestimmt war und nicht unbedingt in der Zielrichtung unseres Vereins lag.

Von der Sektion Solothurn war die Frage aufgeworfen worden, ob man am Obligatorium der «schweizer schule» für die Vereinsmitglieder des CLEVS festhalten solle, weil dies ein Handicap bei der Mitgliederwerbung darstelle. Einstimmig folgte man dem Antrag des ZV, keine Änderung an den Statuten vorzunehmen, jedoch in Härtefällen Ausnahmen zu gewähren. Mit einer Gegenstimme wurde sodann die Auflösung des Lehrerbundes beschlossen, zu dem sich im Jahre 1963 der KLVS und VKLS zusammengeschlossen hatten. Die noch vorhandenen Gelder wurden redlich geteilt.

Die nächste GV soll im Herbst 1980 im Kanton Solothurn stattfinden. Wegen der vorgerückten Zeit konnten die vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Thesen zur Chancengleichheit von Knaben und Mädchen nicht mehr verabschiedet werden. Es wurde vereinbart, diesem Thema eine Sonder-sitzung, an der auch Vertreterinnen des VKLS teilnehmen werden, zu widmen.

Über die im Anschluss an die GV durchgeführte Studientagung unter dem Titel «Patient Schule» wird in einer der nächsten Nummern der «schweizer schule» ausführlich berichtet werden. CH

Mitteilungen

«wir eltern» im Juni

«Isch das no normal?» Diese Frage beschäftigt Eltern immer wieder, wenn sie das Verhalten ihrer Kinder beunruhigt. In einem aufschlussreichen Beitrag nehmen Fachleute zu solchen Erscheinungen Stellung und vermitteln praxisbezogene Hilfe.

Wie unsere Kinder später das Leben meistern, kommt nicht nur auf unsere Erziehung an, sondern hängt ganz wesentlich davon ab, wie sie unsere Massnahmen «interpretieren» – wichtige Fragen aus diesem neuen Gesichtspunkt betrachtet, behandelt der Artikel «Wie prägend sind die ersten Lebensjahre?».

Gleich zwei Beiträge befassen sich mit erlebnisreicher Freizeitgestaltung «en famille»: der eine führt in die Welt der einheimischen Amphibien ein, und der andere fordert zu einer kleinen Reise ins Elsass auf.

Ein hübscher, sommerlicher Vorschlag zum Selberrmachen zeigt, wie man aus Geschirr- und Taschentüchern und alten Röcken Kinderkleidchen nähen kann.

Probenummern sind erhältlich bei Orell Füssli, Graphische Betriebe AG, Postfach, 8036 Zürich.

«Fürstentum Liechtenstein» im Juniheft der schule 79

Zur Eröffnung der 88. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Vaduz ist das Juniheft der schule 79 dem Fürstentum Liechtenstein gewidmet. Im umfangreichen Hauptbeitrag, einem eigentlichen geografischen Arbeitsheft, vermittelt Konrad Bächinger Material und Anregungen zur Behandlung des Nachbarländchens auf der Mittelstufe. Die Stoffe sind stufengemäss und exemplarisch ausgewählt: Topografie, Sagen, Fürstenhaus, Briefmarken, Föhn, Rhein und Rufen. Der Beitrag wird durch einen Willkommgruss der liechtensteinischen Behörden, einen Aufsatz «Liechtenstein als Beispiel» und eine Farbbeilage ergänzt.

Das Heft ist für Fr. 3.– plus Porto erhältlich bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich.

Bücher

Mathematik

Fallstudien und Analysen zum Mathematikunterricht, herausgegeben von H. Bauersfeld, Verlag Schrödel 1978, Fr. 17.80.

Der Anlass für die Herausgabe der vorliegenden Sammlung von Aufsätzen zu ganz verschiedenen didaktischen Einzelproblemen aller Klassenstufen war der 85. Geburtstag von Walter Breidenbach. In Übereinstimmung mit der Grundhaltung des Jubilaren sind hier Beobachtungen und Analysen des kindlichen Verhaltens beim Lernen und Verstehen von Mathematik zusammengetragen worden. Ebenso intensiv setzten sich dabei die Autoren mit dem Lehrer und seiner Tätigkeit auseinander. Wie Bauersfeld in seiner Einleitung feststellt, machen «subtilere Untersuchungen des Handelns des Lehrers, des Lernens des Schülers und der Wechselbeziehung zwischen diesen Prozessen» eine wichtige neuere Entwicklung der didaktischen Forschung im Bereich des Mathematikunterrichts aus. Durch ihre Praxisnähe und gerade wegen der durchaus verschiedenen Positionen, welche die einzelnen Autoren einnehmen, stellt diese kleine Sammlung einen äusserst anregenden Beitrag zur fachdidaktischen Diskussion dar.

Man wünscht dem Büchlein eine grosse Verbreitung unter den Lehrern aller Stufen. Es könnte wegweisend sein für die Differenziertheit und Subtilität bei der Beobachtung und Analyse von Abläufen im Mathematikunterricht. In deutlichster Weise wird die Entwicklung von mathematischen Begriffen und Zusammenhängen in ihrer Abhängigkeit vom Entwicklungsstand und den Le-